

„Niemand soll leiden müssen“

1600 Kerzen brannten zum Zeichen der Solidarität

lj LINGEN. Daniel Hans brachte es auf den Punkt, was viele dachten: „Es ist wichtig, dass sich Menschen für andere einsetzen; sonst wären wir alle verloren.“ Der 26-Jährige nahm am Samstagabend an der Aktion „Eine Million Sterne“ auf dem Lingener Marktplatz teil. „Niemand solle leiden müssen“, betonte Hans.

Der SKM, der SkF, das Freiwilligen-Zentrum Lingen und die Caritas hatten die Bevölkerung dazu eingeladen, zum Preis von drei Euro Kerzen zu erwerben und auf dem Marktplatz zu entzünden, um damit ein Zeichen für Solidarität und eine gerechte Welt zu setzen. Der Erlös des Kerzenverkaufs kommt einem Projekt von Caritas International zugute, das den brasilianischen Müllsam-

„Marktplatz ist der richtige Ort für ein öffentliches Zeichen“

Gabriele Jahnke,
Pressesprecherin der Stadt

melkindern helfen soll. Nachdem es dunkel geworden war, brannten schließlich über 1600 Kerzen, die einen großen Stern bildeten. Jede Kerze stand symbolisch für einen Menschen in einer Notlage.

Gabriele Jahnke, Pressesprecherin der Stadt Lingen, erklärte: „Ich finde es wichtig, dass wir auf dem Marktplatz als der guten Stube der Stadt ein öffentliches Zeichen für Mitmenschlichkeit setzen.“ Die 81-jährige Hedwig Vehring sagte: „Wir müssen alle solidarisch sein.“

Jennifer Kruse, 23-jährige Mitarbeiterin der Diakonie, fand es richtig, an Aktionen anderer sozialer Einrichtungen teilzunehmen und auf diese Weise über den Tellerand zu schauen.



In ein Lichtermeer verwandelten 1600 Kerzen am Samstagabend den Lingener Marktplatz. Mehrere Hundert Menschen setzten ein öffentliches Zeichen für Solidarität und drückten auf diese Weise ihre Hoffnung auf eine menschlichere Welt aus.

Foto: Gerold Meppelink

Für Sabrina Hans, 27-jährige Sozialpädagogin, war es wichtig, gemeinsam mit der Familie für einen Augenblick in der Hektik des Alltags inzuhalten.

Dr. Hermann Kues, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfamilienministerium, der stellvertretende Landrat Heinz Rolfes und Oberbürgermeister Heiner

Pott riefen dazu auf, Hilfesignale von Menschen wahrzunehmen und sich ihnen zuzuwenden. Sie dankten den vielen Helfern für die Aktion (siehe „Kreis Emsland“).